

Neues aus Wissenschaft und Lehre

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2010

Heinrich Heine

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF



d|u|p

düsseldorf university press

**Neues aus
Wissenschaft und Lehre
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
2010**

**Neues aus
Wissenschaft und Lehre
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2010**

Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper

Konzeption und Redaktion:
Univ.-Prof. em. Dr. Hans Süßmuth

d|u|p

© düsseldorf university press, Düsseldorf 2010
Einbandgestaltung: Monika Uttendorfer
Titelbild: Blick in den Konrad-Henkel-Hörsaal
Redaktionsassistenz: Sonja Seippel
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, \LaTeX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Celeste
ISBN 978-3-940671-71-4

Inhalt

Vorwort des Rektors	11
Hochschulrat	13
Rektorat	15
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	19
SASCHA FLOHÉ und JOACHIM WINDOLF (Dekan) Bessere Schwerstverletztenprognose in Deutschland – von der <i>Damage-Control</i> -Chirurgie bis zum Traumanetz	23
PETER FEINDT und ARTUR LICHTENBERG Neue Wege – alte Ziele: Was macht moderne Herzchirurgie im Jahr 2010 aus?	31
STEFANIE RITZ-TIMME, ULRIKE BRUNENBERG-PIEL, VOLKER WEUTHEN, ULRICH DECKING, ALFONS HUGGER und MATTHIAS SCHNEIDER O.A.S.E.: Raum und Symbol für eine neue Lern- und Lehrkultur an der Medizinischen Fakultät	51
ANDREAS HIPPE, ANJA MÜLLER-HOMEY und BERNHARD HOMEY Chemokine im Tumor-Mikromilieu	65
WOLFRAM TRUDO KNOEFEL und JAN SCHULTE AM ESCH Die Förderung der Leberproliferation durch therapeutische Applikation von CD133-positive Knochenmarkstammzellen vor erweiterter Leberresektion	85
S. ROTH, P. ALBERS, W. BUDACH, A. ERHARDT, R. FENK, H. FRISTER, H. E. GABBERT, N. GATTERMANN, U. GERMING, T. GOECKE, R. HAAS, D. HÄUSSINGER, W. JANNI, W. T. KNOEFEL, G. KOBBE, H. W. MÜLLER, C. OHMANN, D. OLZEN, A. SALEH und B. ROYER-POKORA Aktuelle Entwicklungen in der interdisziplinären Krebstherapie	111
JOHANNES SIEGRIST und ANDREA ICKS Gesundheit und Gesellschaft – eine neue Initiative an der Medizinischen Fakultät	141
THOMAS BEIKLER Parodontitis – Einblicke in eine unterschätzte Biofilmerkranung	159
MATTHIAS SCHOTT Autoimmune und maligne Schilddrüsenerkrankungen	179

JENS SAGEMÜLLER

- Der Neubau der Krankenhausapotheke
des Universitätsklinikums Düsseldorf 193

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dekanat 213

SABINE ETGES und PETER WESTHOFF

- Biodiversität – Vielfalt des Lebens
Die Vielfalt der Pflanzen und ihre Zukunft 217

EVELYN VOLLMEISTER, ELISABETH STRATMANN und
MICHAEL FELDBRÜGGE

- Langstreckentransport im Mikroorganismus *Ustilago maydis* 235

HELMUT RITTER, MONIR TABATABAI und GERO MAATZ

- Funktionsmaterialien in der Dental- und Augenheilkunde 249

VLADA B. URLACHER und KATJA KOSCHORRECK

- Biokatalyse für die selektive Oxidation 265

HEIKE BRÖTZ-OESTERHELT und PETER SASS

- Molekulare Antibiotikaforschung – Neue Leitstrukturen
und Wirkmechanismen gegen multiresistente Bakterien 283

FRANK MEYER und REINHARD PIETROWSKY

- Risikopotential der exzessiven Nutzung von Online-Rollenspielen:
Fortschritte in der klinischen Diagnostik 295

HOLGER GOHLKE

- Strukturbasierte Modellierung der
molekularen Erkennung auf multiplen Skalen 311

Philosophische Fakultät

Dekanat 329

FRANK LEINEN

- Mexiko 1810 – 1910 – 2010:
Entwicklungen, Perspektiven, Problemfelder 333

SHINGO SHIMADA

- Zum Konzept von Natur im Japanischen – das Eigene und das Fremde.
Eine Skizze..... 355

GERHARD SCHURZ

- Wie wahrscheinlich ist die Existenz Gottes?
Kreationismus, Bayesianismus und das Abgrenzungsproblem 365

RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG

- Liegt der Rheinschatz in Düsseldorf? 377

PETER INDEFREY	
Wie entsteht das gesprochene Wort?	391
HARTWIG HUMMEL	
Europa als Friedensprojekt: Der internationale Masterstudiengang <i>European Studies</i> an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	401
SUSANNE BRANDT und BEATE FIESELER	
Zum Projekt „Studierende ins Museum“	411
GABRIELE GLOGER-TIPPELT	
Warum wir Bindung brauchen – Empirisches Wissen und einige Mythen	427
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	445
NADINE MÜLLER und BERND GÜNTER (Dekan)	
Kunstvermittlung und Marketing für Kunst – ein interdisziplinäres Fachgebiet	449
Gastbeitrag	
CHRISTOPH INGENHOVEN	
Rede anlässlich der Eröffnungsfeier des Oeconomicum der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 30. November 2010	463
RAIMUND SCHIRMEISTER	
Der MBA Gesundheitsmanagement als innovativer Weiterbildungsstudiengang	469
STEFAN SÜSS	
Fassaden, Mythen und Symbole? Wie Managementkonzepte eingesetzt und bewertet werden	481
JUSTUS HAUCAP	
Eingeschränkte Rationalität in der Wettbewerbsökonomie	495
HANS-THEO NORMANN	
Experimentelle Ökonomik für die Wettbewerbspolitik.....	509
RÜDIGER HAHN	
Corporate Responsibility in betriebswirtschaftlicher Diskussion – Kritische Reflexion und Begründungsgrundlagen unternehmerischer Gesellschaftsverantwortung	525
Juristische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	541
RALPH ALEXANDER LORZ	
Die neue Blaupause für Europa Der Vertrag von Lissabon und seine wesentlichen Neuerungen.....	543

CHRISTIAN KERSTING Wettbewerb der Rechtskulturen: Der Kampf um das beste Recht.....	557
ANDREAS FEUERBORN, SUSANNE LEITNER und SUSANNE SCHILLBERG Fünf Jahre integrierter Grundstudienkurs Rechtswissenschaften Düsseldorf/Cergy-Pontoise – eine erfolgreiche Basis für den neuen deutsch-französischen Aufbaustudienkurs im Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht	583
JOHANNES DIETLEIN und FELIX B. HÜSKEN Spieterschutz im gewerblichen Automatenpiel Rechtsprobleme der Bauartzulassung neuartiger Geldspielgeräte	593
CHRISTIAN KERSTING Zur Zweckmäßigkeit eines Entflechtungsgesetzes	613
Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e. V.	
OTHMAR KALTHOFF Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e. V.....	625
Private Stiftungen und die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
ESTHER BETZ Ziele und Arbeit der Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post	631
Forscherguppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
DIETER HÄUSSINGER und RALF KUBITZ Klinische Forschergruppe KFO 217 „Hepatobiliärer Transport und Lebererkrankungen“	637
Sofja Kovalevskaja-Preisträger	
PHILIPP ALEXANDER LANG Wie man virale Infektionen untersuchen kann.....	649
Graduiertenausbildung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
AXEL GÖDECKE und URSULA KESSEN Strukturierte Promotion an der Medizinischen Fakultät: Die <i>Medical Re- search School Düsseldorf</i>	661
CHRISTIAN DUMPITAK, ANDREAS WEBER und CHRISTEL MARIAN Shaping the Future of Doctoral Training: iGRAD – Interdisciplinary Graduate and Research Academy Düsseldorf ..	671

SIGRUN WEGENER-FELDBRÜGGE, RÜDIGER SIMON und ANDREAS P. M. WEBER iGRAD-Plant – An International Graduate Program for Plant Science „The Dynamic Response of Plants to a Changing Environment“	679
Nachwuchsforschergruppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
M. BEURSKENS, S. KEUNEKE, M. MAHRT, I. PETERS, C. PUSCHMANN, A. TOKAR, T. VAN TREECK und K. WELLER Wissenschaft und Internet	693
Ausgründungen aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
CORD EBERSPÄCHER Kennen Sie Konfuzius? Über 300 Konfuzius-Institute verbreiten chinesische Kultur und Sprache weltweit – das Düsseldorfer Institut gehörte zu den ersten	705
Ausstellungen	
STEFANIE KNÖLL Narren – Masken – Karneval Forschungsprojekt und Ausstellung der Graphiksammlung „Mensch und Tod“	721
Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
ULRICH KOPPITZ, THORSTEN HALLING und JÖRG VÖGELE Geschichten und Geschichtswissenschaft: Zur Historiographie über die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	739
Forum Kunst	
STEFAN SCHWEIZER Gartenkunst als Städtebau Zur Konvergenz der Disziplinen im Diskurs um den sozialhygienischen Beitrag urbaner Grünanlagen 1890–1914	759
Chronik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
ROLF WILLHARDT Chronik 2010	783

Prof. Dr. Jörg Vögele

Jörg Vögele ist Geschäftsführer des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Mitglied der Medizinischen und der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie der ständigen Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf sowie Fellow der Universität Liverpool.

Er studierte an den Universitäten Konstanz und Bristol (M.A.), promovierte 1987 in Konstanz (Dr. phil.) und habilitierte sich 1999 in Düsseldorf. Es folgten wissenschaftliche Tätigkeiten an den Universitäten Konstanz, Liverpool und Düsseldorf.

Er war Feodor-Lynen Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung und Ass. Director des Institute for European Population Studies, Liverpool.

Jörg Vögele war von 1998 bis 2006 Leiter des Arbeitskreises Historische Demographie der DGD und 2001 Gastprofessor an der Karls-Universität Prag. Von 2003 bis 2008 vertrat er den Lehrstuhl für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Seine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Sozialgeschichte der Medizin sowie der historischen Demographie und Epidemiologie.



Ulrich Koppitz

Ulrich Koppitz ist Dokumentationsassistent am Institut für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Von 1987 bis 1992 studierte er Geschichte, Geographie, Anglistik und Erziehungswissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und schloss das Studium mit dem Ersten Staatsexamen (SII/I) ab. Von 1993 bis 1999 widmete er sich einem Aufbaustudium für Englisch, Neuere Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und war Doktorand an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Nach Arbeiten für das Medizinische Institut für Umwelthygiene und die Untere Wasserbehörde in Düsseldorf arbeitete er von 1994 bis 1996 als Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität. Er ist seit 1996 Sachbearbeiter des Instituts und seit 2005 für die Institutsbibliothek (Fachapparat, Sondersammlungen und John-Eccles-Archiv) zuständig.

Ulrich Koppitz ist Gründungsmitglied und Kassenwart der European Society for Environmental History e. V. Seine Forschungsschwerpunkte sind Umweltgeschichte, Sozialgeschichte des Gesundheitswesens und die Geschichte Düsseldorfs.



Thorsten Halling, M.A.

Thorsten Halling wurde 1971 in Hilden (Rheinland) geboren. Er absolvierte das Studium der Geschichte und Medienwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und erwarb 1999 den Abschluss Magister Artium. Im Jahr 2000 arbeitete er als Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geschichte der Medizin, 2001 bis 2002 folgten Fortbildung und Tätigkeit als Systemspezialist für Online-Publishing. Von 2002 bis 2009 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin.

Von 2002 bis 2005 betreute er das DFG-Projekt „Der Wert des Menschen in den Bevölkerungswissenschaften“, von 2005 bis 2007 das Projekt „100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf“ und von 2008 bis 2009 das DFG-Projekt „Darstellung als Problem und Promotor medizinischer Diagnostik“. Seit April 2009 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Ulm sowie Projektkoordinator im BMBF-Verbundprojekt „Klassifikation und Evolution in Wissenschaftsgeschichte, Biologie und Sprachwissenschaften“.

Thorsten Hallings Forschungsschwerpunkte sind die Wissenschaftsgeschichte und die Geschichte von Gesundheits- und Sozialpolitik im 19. und 20. Jahrhundert.



ULRICH KOPPITZ, THORSTEN HALLING und JÖRG VÖGELE

Geschichten und Geschichtswissenschaft: Zur Historiographie über die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

„Wer zukunftssträchtige Entwicklungen vor sich hat, vergegenwärtigt sich die herausfordernden Veränderungen seiner Lebensumstände über Rückblicke“ erklärte Hermann Lübke anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; die „abnehmende Konstanz unserer Lebensverhältnisse“ verstärkte das Bedürfnis nach „Vergangenheitsvergegenwärtigung.“¹

Gedruckten Niederschlag finden Jubiläen sehr häufig in so genannten Festschriften, die auch an der jungen Universität Düsseldorf eine gute Tradition haben.² In diesem Sinne ist die aufwendige wissenschaftliche Festschrift *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf: 1907–2007* erarbeitet worden.³ An der teilweise verwirrenden Vielfalt möglicher Jubiläen lässt sich aufschlussreich verfolgen, welcher Anlass wie begangen wurde oder nicht.⁴ Die Rubrik „Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“ im vorliegenden Jahrbuch, das vor allem aktuelle Forschungsschwerpunkte aus allen Fakultäten vorstellt, institutionelle und personelle Entwicklungen dokumentiert sowie generelle Perspektiven für die Universität diskutiert, zeigt aber das Interesse an der Vergangenheit dieser Institution über Erinnerungsfeiern hinaus.

Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte konnten sich allmählich als Forschungsfach auf methodisch-theoretischer Grundlage etablieren.⁵ Seit den 1990er Jahren steht vor allem die verspätete Aufarbeitung der Rolle der Wissenschaftler in der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus.⁶ Die angestrebte Vergangenheitsvergegenwärtigung kann daher nicht nur zur Traditionsbildung und positiven Identifikation mit einer Institution beitragen, sondern durchaus auch zu einer kritischen Auseinandersetzung führen. Da eine umfassende Gesamtdarstellung der Düsseldorfer Universitätsgeschichte noch aussteht, soll im Folgenden knapp der Forschungsstand dargestellt werden.

Einer kurzen Skizze der „Entwicklung der Düsseldorfer Hochschullandschaft“ folgen die Abschnitte „Identitätsbildung und Dokumentation“ sowie „Quellen und Institutionalisierung“. Hinweise auf Quellenbestände und Desiderate sowie abschließend ein erster Versuch einer Bibliographie⁷ sollen als Anregungen dienen.

¹ Lübke (2006: 53); vgl. auch Müller (2004: 7).

² Vgl. Schadewaldt (1966), Schadewaldt (1973) sowie Marwald (1986).

³ Vgl. Halling und Vögele (2007).

⁴ Vgl. Plassmann (2006), Müller (2004) sowie Blecher und Wiemers (2004).

⁵ Vgl. Research Report des Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte (seit 1994); <http://www.mpiwg-berlin.mpg.de> (14.09.2010).

⁶ Mit weiterführender Literatur vgl. beispielsweise Hachtmann (2010), Ash (2010) sowie Schmiedebach (2009).

⁷ Diese Übersicht soll den Forschungsstand für alle Fakultäten dokumentieren und geht damit über die wissenschaftliche Festschrift *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf: 1907–2007* hinaus.

Entwicklung der Düsseldorfer Hochschullandschaft

Die Hochschullandschaft am Niederrhein wurde vom Spätmittelalter bis zum Ende des *Ancien régime* dominiert von der Universität Köln, die allerdings 1797 geschlossen und erst 1919 wiedereröffnet worden ist. Protestantische Universitäten gab es in Duisburg (1655–1818) und in den Niederlanden.⁸ Nach dem Pfälzischen Erbfolgekrieg lag die für Düsseldorf zuständige Landesuniversität weit entfernt in Heidelberg.⁹ Als Düsseldorf unter französischen Vorzeichen 1806 als Hauptstadt des Großherzogtums Berg ausersehen wurde, gab es auch großzügige Pläne zu einer Universitätsgründung, die indes über das Planungsstadium nicht hinauskamen.¹⁰ Nach dem Wiener Kongress sind für die beiden neuen Westprovinzen Preußens je eine Universität in den ehemaligen Residenzgebäuden von Bonn und Münster begründet worden und 1870 die Technische Hochschule in der Bergbauregion Aachen.¹¹ Im Düsseldorfer Schloss,¹² dem Tagungsort des Rheinischen Landtags und Sitz eines der Regierungspräsidenten, wurde die auf die Residenzzeit des 18. Jahrhunderts mit ihrer bedeutenden Gemäldesammlung zurückgehende Kunstakademie seit 1819 wieder belebt, damit auch die bei weitem traditionsreichste Hochschule Düsseldorfs.¹³

Diese preußische Hochschullandschaft bestand im Grunde noch um 1900, als das so genannte „Rheinisch-Westfälische Industrievier“ zu einem der wichtigsten Ballungsräume Europas geworden war. Damals verknüpfte Kultusminister Althoff städtische Großklinikprojekte mit der Einrichtung von „Akademien für praktische Medizin“, deren Kosten in Köln (seit 1903) und Düsseldorf (seit 1907) von den Städten getragen wurden.¹⁴ Mit einer pompösen Eröffnungsfeier, zu der auch Kaiser Wilhelm II. anreiste, feierte die Stadt Düsseldorf sich selbst, ihre neuen Städtischen Krankenanstalten und die damit verbundene Akademie.¹⁵ Die erhofften Medizinalpraktikanten blieben zwar zunächst weitgehend aus, die Stuserhöhung des neuen städtischen Krankenhauses allerdings wurde erreicht, indem die Klinikdirektoren als Professoren betitelt werden konnten. Der medizinische Unterricht wurde nach 1919 ausgeweitet, um Kriegsheimkehrern den Abschluss ihrer unterbrochenen Ausbildung zu ermöglichen, und 1923 wurde die Aufwertung zur „Medizinischen Akademie“ genehmigt, die komplementär zur vorklinischen Studienmöglichkeit der Medizinischen Fakultät in Münster den klinischen Studienabschnitt übernehmen konnte.¹⁶ Dies war mit der Auflage verbunden, keine Volluniversität zu gründen – eine Planung, die schließlich erst das nach dem Zwei-

⁸ Im Überblick vgl. zu Köln Senatskommission (1988); zu Duisburg Geuenich und Hantsche (2007).

⁹ Vgl. zu Heidelberg Pulitz (1985); zu Düsseldorf in der frühen Neuzeit Looz-Corswarem (1997); zur Geschichte Düsseldorfs im Überblick Weidenhaupt (1989).

¹⁰ Vgl. Engelbrecht (1996) sowie Asbach (1899).

¹¹ Vgl. zu Bonn Becker (2007) sowie Universität Bonn (1971); zu Münster Duchhardt (1994) sowie Dollinger (1980); zu Aachen Düwell (1992/1993) sowie Habetha (1995).

¹² Bis zum Schlossbrand 1872 vgl. Küffner und Spohr (1999) sowie auch Dross (2004).

¹³ Vgl. zur Kunstakademie Müller (1994) sowie Leach (2003).

¹⁴ Vgl. Geister (2007: 66–69).

¹⁵ Vgl. Greve (1907).

¹⁶ Daher konnten bis Ende 1936 Promotionen nur durch die Medizinische Fakultät der Universität Münster erfolgen, vgl. Geister (2007: 82–84). Hinsichtlich Forschung und Lehre in der Zwischenkriegszeit in Düsseldorf sei zudem auf die kleine Sozialhygienische Akademie – vgl. Milles und Schmacke (1999) sowie Wulf (2001) – und das KWI beziehungsweise MPI für Eisenforschung – vgl. Max-Planck-Institut für Eisenforschung (1967) – hingewiesen.

ten Weltkrieg konstituierte Bundesland Nordrhein-Westfalen in seiner Hauptstadt verfolgte.¹⁷ Die nach föderalen Grundsätzen eigenständige Wissenschafts- und Bildungspolitik¹⁸ gestaltete das Bundesland mit zahlreichen Institutionen aus, insbesondere Fach- oder Gesamthochschulen.¹⁹ Einige von ihnen sind in ihrer Entwicklung besonders mit der Düsseldorfer Universität verknüpft,²⁰ vor allem das 1956 als Kernforschungsanlage gegründete Forschungszentrum Jülich,²¹ die seit 1970 bestehende Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste,²² die 1980 inkorporierte Pädagogische Hochschule Neuss²³ oder die Robert Schumann Musikhochschule²⁴ und die Fachhochschule Düsseldorf.²⁵ Die Gründung der Universität Düsseldorf erscheint im Rahmen dieser dem Strukturwandel von Industrieregionen verpflichteten aktiven Hochschulpolitik als eher unspektakulär.²⁶

Identitätsbildung und Dokumentation

Identitätsbildung

Als die erste umfassende historische Darstellung zur Geschichte der Universität Düsseldorf 1966 erschien, war diese Institution erst zum Jahresbeginn aus der Taufe gehoben worden. Allerdings hatte dieser ‚Täufling‘ bereits ein beachtliches Vorleben in Form der oben genannten Medizinischen Akademie, so dass der dort 1963 berufene Medizinhistoriker Hans Schadewaldt zu dem schlicht *Universität Düsseldorf* betitelten Buch gleich 139 von 211 Seiten beisteuern konnte.²⁷ Angesichts des historischen Übergewichts der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums verwundert es nicht, dass ein Großteil der zeitgeschichtlichen Literatur zur Düsseldorfer Universität sich diesem Fachbereich widmet. Darüber hinaus pflegen die Fakultäten – und das gilt keineswegs nur für Düsseldorf – traditionell in unterschiedlichem Maße die eigene Geschichte sowohl in wissenschaftshistorischer als auch institutioneller Hinsicht. Während sich die Natur- oder Wirtschaftswissenschaften eher beiläufig der eigenen Geschichte als Teil der Universitätsentwicklung widmen, geben zahlreiche Schriften detailliert Auskunft über Entwicklung und Bedeutung der Medizin an deutschen Universitäten.²⁸

¹⁷ Vgl. Wadischat (1993).

¹⁸ In Retrospektive des langjährigen Wissenschaftsministers Rau vgl. Zusammenstellungen diverser Jubiläumsreden in Brautmeier (2007); vgl. auch biographisch zu den Wissenschaftsministern Kühn und Rau Düding (2002), Kleine (1999) sowie Bormann (1999).

¹⁹ Vgl. Klein (1996), Grosse (2007), Engelskirchen (2000) sowie Thieme (1990).

²⁰ Vgl. Kaiser (1995) sowie Grosse-Brockhoff (2004).

²¹ Vgl. Rusinek (1996) sowie Willbold (2004).

²² Vgl. Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften (1985).

²³ Vgl. Gössmann (2000).

²⁴ Vgl. Szczepanska (2007).

²⁵ Vgl. Mayer (1997).

²⁶ Vgl. Geister (2007), Plassmann (2007), Plassmann und Riener (2002), Hüttenberger (1986) sowie Willhardt (2000).

²⁷ Vgl. Schadewaldt (1966). Deutlich wird diese Dominanz auch durch den für medizinische Repräsentationsschriften durchaus üblichen ausführlichen Anzeigenteil (S. i-lxiv). Zum Zustandekommen dieser Publikation vgl. Nachlass Schadewaldt, Aktenordner Akzessions-Nr. 23, derzeit eingelagert im Institut für Geschichte der Medizin.

²⁸ Entstanden sind viele dieser Arbeiten im Umfeld der an fast allen Medizinischen Fakultäten im deutschen Sprachraum vorhandenen Institute für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin; vgl. <http://www.dggmnt>.

Die Festschrift von 1966 ist in mehrfacher Hinsicht wegweisend für die Historiographie der Universität. Städtische Krankenanstalten und Akademie waren bis dahin von der städtischen Verwaltung dominiert worden. Eine erste Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Allgemeinen Krankenanstalten 1932 hatte in Folge der Weltwirtschaftskrise aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden können, veröffentlicht wurde lediglich eine biographische Zusammenstellung der Ärzte in Düsseldorf bis zum Gründungsjahr 1907.²⁹ Für eine ambitionierte Universität, zumal die der Landeshauptstadt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes, reichte diese medizinische Traditionslinie offenbar nicht aus, zusätzlich wurden die letztlich nicht realisierte Napoleonische Universitätsplanung von 1806 ebenso wie drei hochschulähnliche Institutionen aus dem 18. Jahrhundert, eine *Fakultätenschule*, eine Rechtsakademie und ein *Collegium anatomico-chirurgicum* angeführt.³⁰ Dieser Stammbaum hat sich bis heute im Selbstverständnis der Universität erhalten, beispielsweise in der Online-Chronik.³¹ Mit Arthur Schlossmann erhielt die Universität in der Darstellung Schadewaldts zugleich ihren ‚Stammvater‘.³² Der Direktor der Kinderklinik (1907–1932) prägte Klinik und Akademie und war maßgeblich am Ausbau zur Medizinischen Akademie 1923 beteiligt. Zeittypisch war die knappe Darstellung des Nationalsozialismus als „dunkle Jahre“.³³ Zum Jubiläum der Medizinischen Akademie 1973 erschien eine Art Fortschreibung, erweitert durch eigene Beiträge der Verwaltung, des Studentenwerks und der Fördergesellschaft.³⁴

Als jährliche Chronik fungierte seit 1968 dann das Jahrbuch der Universität, ebenfalls von Schadewaldt redaktionell betreut. Zu einem Zeitpunkt, als die meisten der jungen Institute noch über die Stadt verteilt waren, diente es zugleich der inneren und äußeren Identitätsbildung des neuen Lehrkörpers. Nach Unterbrechung 1981/1983 (1986), mit einem Einzelband 1994/1997 erscheint das Jahrbuch seit dem Berichtsjahrgang 2001 wieder regelmäßig. Das Jahrbuch insgesamt versucht systematisch, das Gesamtspektrum der Universität abzubilden, und neben der abschließenden „Chronik“ nehmen auch Einzelbeiträge vermehrt längerfristige Entwicklungen in den Blick:³⁵ „Das Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf versteht sich als Forum für den wissenschaftlichen Dialog der Universität zu Zeitfragen, zu aktuellen Problemlagen und Herausforderungen von Wissenschaft und Gesellschaft, als Brücke der Vermittlung zwischen Forschung und Öffentlichkeit sowie als Gedächtnisort der Innovationen und des Fortschritts in Forschung und Lehre der Universität und als Speicher der wissenschafts- und hochschulpolitischen Entscheidungen für strukturelle Weichenstellungen mit Langzeitwirkung.“³⁶

de (14.09.201) beziehungsweise *Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik*.

²⁹ Zur heiklen Publikationsgeschichte des Werks von Haberling (1936) siehe Laux (2007); veröffentlicht wurde lediglich die Sammelbiographie für die Zeit vor 1907 – geplant war indes eine Gesamtdarstellung, für die Manuskripte im Universitätsarchiv überliefert sind; vgl. Plassmann (2005: 676).

³⁰ Vgl. Schadewaldt (1966: 53–61).

³¹ Vgl. http://www.uni-duesseldorf.de/home/Ueber_uns/Chronik (13.09.2010).

³² Vgl. Schadewaldt (1966: 91–95, 121–123).

³³ Vgl. Schadewaldt (1966: 123–126).

³⁴ Vgl. Schadewaldt (1973).

³⁵ Vgl. beispielsweise Willhardt (2010).

³⁶ <http://www.uni-duesseldorf.de/home/jahrbuch> (13.09.2010).

Andere Periodika der externen und internen Kommunikation von Universität und Klinikum wie die *Düsseldorfer UniZeitung* (heute *Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*) und *UK Dialog* oder studentische Druckerzeugnisse wie *campus delicti* (seit 1998) erweisen sich immer wieder als Fundgrube aber bilden eher Momentaufnahmen ab als größere Perspektiven. Berichte von Abschiedsvorlesungen enthalten gelegentlich eine Würdigung langjähriger Forschungsarbeit, historische Artikel sind eher selten.³⁷ Verfasst wurden diese kleineren Darstellungen ebenso wie die Ausgaben der Reihe *Uni-Mosaik* zum 20- und 40-jährigen Bestehen der Universität 1986 und 2006 von der Pressestelle und richteten sich an ein breites Publikum über die Universität hinaus.³⁸ Auf die Berichterstattung in der regionalen Presse über die Universität, insbesondere zu Jubiläen in Form von Geschichten, kann hier nicht eingegangen werden.³⁹

Dokumentationen

An gedrucktem Quellenmaterial mit offiziellem Charakter wurden neben den Personal- und Vorlesungsverzeichnissen im Semesterturnus über etwas größere Zeitabschnitte Berichte des Rektorats veröffentlicht.⁴⁰ Forschungsberichte wurden seit 1980 allerdings lediglich bis zum Berichtsjahr 2000 publiziert.⁴¹

Zur Dokumentation gehört auch jenes Schriftgut – „graue Literatur“, aber auch Jahrbuchartikel – das in erster Linie auf das eigene Wirken in einem begrenzten Zeitraum (beispielsweise auf ein Jahr, selten mehr als 10 bis 20 Jahre) zurückblickt. Solche Berichte existieren für einige Fakultäten,⁴² für die Zentralen Einrichtungen, wie die Universitäts- und Landesbibliothek mit ihrer traditionsreichen Vorgeschichte⁴³ und das Rechenzentrum (heute Zentrum für Informations- und Medientechnologie),⁴⁴ für zahlreiche Institute und Kliniken⁴⁵ sowie für die der Universität angegliederten Forschungsinstitu-

³⁷ Vgl. unter anderen Meinschäfer (2005c) sowie N. N. (1989) auf der Vorlage Loogen, Schadewaldt und Bircks (1981).

³⁸ Vgl. Marwald (1986), Meinschäfer (2005b) sowie zur Ära Kaiser Meinschäfer (2005a). Zu Teilaspekten der Historiographiegeschichte vgl. bislang Dross und Halling (2006).

³⁹ Vgl. dazu beispielhaft Halling und Vögele (2006: 688–692).

⁴⁰ Vgl. Meinschäfer (2005a); die frühere jährliche Rektoratsübergabe mit Jahresbericht in Prosa und fachspezifisch geprägter Ansprache der Medizinischen Akademie erschien zum Teil recht plastisch, eine Nachfolge hat die Rubrik *Rektorat* im Jahrbuch angetreten.

⁴¹ Bei aller gebotenen Sparsamkeit erscheinen öffentlich zugängliche Belegexemplare regelmäßig von den Wissenschaftlichen Einrichtungen gemeldeter Publikationen (gegebenenfalls in Dateiform) wünschenswert, die im Auftrag des Ministeriums vom Institut für Wissenschafts- und Technikforschung Bielefeld durchgeführten bibliometrischen Erhebungen sind durch Datenbankvorgaben (*Web of Science*) an bestimmte Publikationsformen gebunden und bilden daher nur einen Ausschnitt der Veröffentlichungen ab. Kommentare oder Zusammenfassungen der Forschungstätigkeiten sind zwar auf zahlreichen Internetseiten greifbar, doch werden die älteren Daten im Zuge der notwendigen Aktualisierungen meist gelöscht und stehen dann nicht mehr zur allgemeinen Verfügung. Bestenfalls bieten personenbezogene Internetseiten von Wissenschaftlern mit dem Werkverzeichnis etc. einen Ersatz, lassen aber die Forschungszusammenhänge der Institution nicht im vollen Umfang erkennen.

⁴² Vgl. Bopp (1974), Pallme-König (2008), Schlehofer (2004) sowie Schirmeister (2001).

⁴³ Vgl. Universitäts- und Landesbibliothek (2004); zur bewegten Geschichte einer der Sammlungen vgl. Plassmann (2005). Zu den Sondersammlungen im Überblick vgl. Siebert (2010); zum Erwerb der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ vgl. Labisch (2010); als historisches Werk vgl. Hiller von Gaertringen (1997).

⁴⁴ Vgl. unter anderen Nefen (1997) sowie Zielski (1982).

⁴⁵ Vgl. Müller-Ruchholtz, Haase und Kaufmann (1978) mit Schwerpunkt auf der letzten Dekade, Schipper (2008), II. Bericht des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums (BMFZ) 1995–1996, Beck (1992),

te (An-Institute).⁴⁶ Neben Jubiläen konnten auch kritische Entwicklungen Anlass geben wie bei der Blutbank oder der Schließung des Geographischen Instituts.⁴⁷ Pfadabhängig sind auch Ausgründungen sowie vor allem Stiftungen, die meist im Rahmen der *Gesellschaft von Freunden und Förderern* verwaltet werden.⁴⁸ Eine Einrichtung besonderer Art, deren Tätigkeit in ihrer Schriftenreihe *Studia humaniora* dokumentiert ist, bildet das „Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance“.⁴⁹ Dokumentiert sind einige regelmäßige Tagungen der zum Teil langjährigen Universitäts-Partnerschaften mit Neapel oder Prag.⁵⁰ Im Bereich der Medizin bieten auch regionale Fachgesellschaften Gelegenheit langfristiger Betrachtungen.⁵¹ Über Instituts- oder Fachbereichsgrenzen hinweg werden Wege der Spitzenforschung in Langzeitperspektive besonders in Abschlusspublikationen der von der DFG geförderten Sonderforschungsbereiche greifbar.⁵² Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Forscherverbände und -gruppen stellen sich auch zunehmend perspektivisch im *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität* vor.⁵³

Erzählende Quellen und Sekundärliteratur

Autobiographien sind vor allem von Ärzten früherer Epochen erhalten,⁵⁴ nur wenige berühren die Zeit der Universität nach 1966.⁵⁵ Eine beliebte autobiographische Kurzform hat sich in den teilweise veröffentlichten Abschiedsvorlesungen erhalten. Zahlreiche Festschriften sind für Düsseldorfer Professoren erstellt worden,⁵⁶ die sich einem Forschungsbericht annähern, wenn ihnen zumindest ein Werkverzeichnis beigegeben ist.⁵⁷

Zur Natur der in diesem Abschnitt vorgestellten Literatur gehört eine auf Außenwirkung bedachte Darstellung. Der dokumentarische Wert kann durchaus bedeutend sein,

BMFZ (1996), Neurologische Klinik (2001), Physikalisches Institut I (1978), Rösch (2000), Siegrist (2005), Tress und Ott (2002), Institut für Geschichte der Medizin (2002) und (2003) beziehungsweise Halling und Koppitz (2006) sowie besonders anschaulich Küster und Neuse (1996). Weitere Institutschriften wurden als Bestand 8/1 im Universitätsarchiv dokumentiert.

⁴⁶ Vgl. Gesellschaft zur Förderung der Lufthygiene und Silikoseforschung (Hrsg.): *Umwelthygiene. Jahresbericht 1998/99*, Jg. 31, Düsseldorf; Schriften des Deutschen Krankenhausinstituts – Institut in Zusammenarbeit mit der Universität Düsseldorf, Stuttgart 1954 bis Bd. 17, 1988; Schwerdtner (1994), Hachenberg und Xuetao (2007) sowie Ruska (1988); eine institutionelle Sonderrolle spielt auch die vom Landschaftsverband Rheinland getragene Psychiatrische Klinik, vgl. Gaebel (2001).

⁴⁷ Vgl. Vorlaufer (2001) sowie Scharf und Gareis (1999).

⁴⁸ Vgl. Riesner (2004) sowie Kaiser und Kalthoff (2007) beziehungsweise die knappen Berichte im jeweiligen *Jahrbuch der Universität Düsseldorf*.

⁴⁹ Vgl. Hülsen-Esch, Busse und Kann (2006) sowie die Schriftenreihe *Studia humaniora*.

⁵⁰ Vgl. Pešek (2009).

⁵¹ Vgl. Strohmeier, Becker und Burkard May (2004), Lüllmann (1996) sowie Philippu (2004).

⁵² Vgl. beispielsweise Arnold (1998) oder Gries (1981).

⁵³ Seit dem von Uwe Baumann redigierten Band des *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität 1994–1997*; alle Jahrbuchbeiträge stehen seit dem Berichtsjahrgang 2001, in dem Hans Süßmuth die Redaktion übernahm, kostenfrei im Internet zur Verfügung: <http://www.uni-duesseldorf.de/home/jahrbuch>.

⁵⁴ Vgl. Lubarsch (1931) sowie Proppe (1993).

⁵⁵ Vgl. Forssmann (2002), Franken (2002), Trube-Becker (1999), Fischer (1985) sowie Vieten (1983).

⁵⁶ Vgl. beispielsweise Schröder (2000) sowie Badura (1991).

⁵⁷ Vgl. beispielsweise Akademische Trauerfeier (1987); in Auswahl wegen zahlreicher Verbindungen zur Hochschulpolitik in Nordrhein-Westfalen: Nippert, Pöhler und Slesina (1991), Kaiser, Finger und Niggemann (1994), Ackermann (1995) sowie Hein-Kremer (2004).

Erkenntnisgewinn im Sinne einer historisch-kritischen Analyse kann hingegen kaum vorausgesetzt werden.

Seit den 1990er Jahren wurden diverse Anstrengungen unternommen, die im Zusammenhang mit der Festschrift von 1966 genannten Forschungsdesiderate aufzuarbeiten. Zunächst entstanden eine Vielzahl von Einzelstudien zu den medizinischen Einrichtungen mit wissenschaftlichem Apparat. Die langfristige Entwicklung individueller Kliniken und Institute eignet sich, aufgrund der spezifischen Anforderungen medizinischer Dissertationen,⁵⁸ als begrenztes Forschungsfeld für eine Qualifikationsarbeit beziehungsweise Veröffentlichung.⁵⁹

Im Fokus intensiver Recherchen standen schließlich insbesondere die Geschichte der Akademie im Nationalsozialismus, später auch die Nachkriegszeit und der Umgang mit der NS-Vergangenheit.⁶⁰ Bei zeithistorischen Arbeiten zu einzelnen Professoren der Universität standen daher oft Entnazifizierungsfragen im Vordergrund.⁶¹ Zeitlich übergreifende wissenschaftshistorische Spezialuntersuchungen liegen bislang erst für wenige Mediziner vor.⁶² Die Grundlage solcher Arbeiten bilden veröffentlichte und vor allem unveröffentlichte Quellen.

Quellen und Institutionalisierung

Einen entscheidenden Impuls erhielt die wissenschaftshistorische Forschung zur Heinrich-Heine-Universität durch die Gründung des Universitätsarchivs im Jahr 2001. *Behalten und Gestalten* betitelte der erste hauptamtliche Archivar, Max Plassmann, 2002 eine Programmschrift zu den Aufgaben des neuen Archivs.⁶³ Digitale Bestandsübersichten und Findmittel ermöglichten bald einen komfortablen Zugriff auf beispielsweise Akten, Protokollbücher oder Fotodokumente.⁶⁴

Durch zahlreiche Aktenübernahmen in Verwaltung, Kliniken und Instituten sowie die Übernahme von Nachbeziehungsweise Vorläsen von Professoren konnte der Quellenbestand innerhalb weniger Jahre vermehrt und damit dem Aspekt des Sicherns Rechnung getragen werden.⁶⁵ In den Folgejahren wurden auch gedruckte Findmittel und thematische Einführungen in die Bestände sowie zahlreiche Aufsätze zu Teilaspekten der Universitätsgeschichte veröffentlicht.⁶⁶ Darüber hinaus erfuhren mehrere thema-

⁵⁸ Vgl. im Überblick Groß (2005). Studien zur Geschichte einzelner Kliniken und Institute werden, im Gegensatz zum biographischen Ansatz, vor allem seit den 1960er Jahren als (zahn-)medizinische Dissertationen am Düsseldorfer Institut für Geschichte der Medizin erarbeitet; vgl. Halling und Koppitz (2006: 219–220).

⁵⁹ Vgl. Ackermann (1986), Dusemund (1973), Maraghehchi-Fard (1978), Müther (1972), Schönberg (1975), Thomas (1986) sowie Urbach (1985); zuletzt Koenen (2009) sowie Pátek (2010).

⁶⁰ Vgl. Esch, Griese, Sparing und Woelk (1997), Sparing und Heuser (2001) sowie Woelk, Sparing, Bayer und Esch (2003).

⁶¹ Vgl. Bayer und Woelk (2003), Heyll (1997), Sparing (1997b), Stelbrink (2003) sowie Woelk (2003); zusammenfassend Labisch (2003).

⁶² Vgl. Halling und Vögele (2006) sowie Wester und Plassmann (2008); eine reflektierte Auseinandersetzung bietet bereits der Festschrift-Beitrag Mau (2007). Ferner sind zum Teil erhebliche kulturelle Aktivitäten gewürdigt worden, vgl. Irmish (2006).

⁶³ Vgl. Plassmann (2002a).

⁶⁴ Vgl. <http://archiv.uni-duesseldorf.de/home/bestaende> (13.09.2010).

⁶⁵ Vgl. <http://archiv.uni-duesseldorf.de/home/bestaende/nachlaesse> (13.09.2010).

⁶⁶ Vgl. Plassmann (2002a, 2002b, 2006, 2007a, 2007b, 2008) sowie Plassmann und Riemer (2002); Ausstellungskatalog und virtuelle Ausstellung Vaillant (2005) beziehungsweise Lore und Boochs (2006).

tische Forschungsarbeiten fachliche Unterstützung, wie sie im Großbetrieb eines Landesarchivs nicht möglich wäre. Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf findet sich sowohl die Überlieferung der obersten Landesorgane Nordrhein-Westfalens, hier insbesondere des Wissenschafts- oder auch des Bauministeriums,⁶⁷ als auch der Mittelbehörden, während der Landtag ein eigenes Archiv unterhält. Die Außenperspektive dieser Quellen ist ebenso zentral wie die universitäre Überlieferung für thematische Längsschnitt-Untersuchungen.

Abgesehen von der „schleichenden Gründung“⁶⁸ der Düsseldorfer Universität fasziniert vor allem der bis 1988 währende „Namensstreit“ um die Benennung nach Heinrich Heine.⁶⁹ Demgegenüber liegen wenige übergreifende Forschungsarbeiten vor, die auch die Epoche seit 1966 betreffen, während für die Zeit des Nationalsozialismus⁷⁰ und die Nachkriegszeit auch Themen wie die Studierenden,⁷¹ der klinische Alltag⁷² oder die Wissenschaftlerpopulation beispielsweise mit bibliometrischen Methoden⁷³ systematisch untersucht worden sind.

Wenige historische Spezialuntersuchungen sind bislang bis in die erste Dekade der Universität fortgeführt worden, vor allem zu den Jubiläen, den Selbstbestimmungsmöglichkeiten der jungen Universitätsgremien und den teils privatwirtschaftlichen Kooperationswegen eines angegliederten Forschungsinstituts,⁷⁴ sowie auch zu Studierenden und Studententbewegung⁷⁵ oder zur Entwicklung von Gutachter Tätigkeiten oder Dissertationsthemen im historischen Längsschnitt.⁷⁶ Nicht zuletzt in Planungszusammenhängen erscheinen Langzeitperspektiven hilfreich, zum Beispiel im Bereich Finanzen oder Bauwesen.⁷⁷ Vereinzelt sind auch langfristige Analysen, vor allem zur Evaluation klinischer Verfahren oder zu den Reformprogrammen in der Germanistik publiziert.⁷⁸

Weitergehende Analysemöglichkeiten zur Entwicklung der Gesamtuniversität könnte die Verknüpfung mit zeithistorischen Überblickswerken zur Entwicklung der Hochschulen, der Studierenden und Professoren⁷⁹ oder auch einzelner Fachbereiche bieten.⁸⁰

⁶⁷ Zahlreiche Fundstellen bieten die Bestände NW 181 (Nr. 64–67, 220–225) des Wissenschaftsministeriums oder NW 372 (Nr. 717–721) der Staatskanzlei sowie der Hochbauverwaltung NW 246 und NW 346, ferner des Gesundheitsministeriums BR1126.

⁶⁸ Vgl. Plassmann und Riener (2002), Geister (2007), Plassmann (2007), Hüttenberger (1986) sowie Willhardt (2000).

⁶⁹ Vgl. Riener (2006), Plassmann und Riener (2002), Gutmann (1997) sowie Ehlert und Kroschel (1998).

⁷⁰ Vgl. Esch *et al.* (1997) sowie Sparing und Heuser (2001).

⁷¹ Vgl. Felber (1997), Plassmann (2002) sowie Sparing (2003).

⁷² Vgl. Blum-Geenen (1997), Esch (2003) sowie Sparing (1997b).

⁷³ Vgl. Koppitz, Fangerau und Halling (2009) sowie Koppitz, Vögele und Wissen (2003).

⁷⁴ Vgl. Plassmann (2007), Plassmann (2005) und Plassmann (2004).

⁷⁵ Vgl. Sparing (2003a), Vollmer und Plassmann (2008), Lowinski (1989) sowie Alkozei (1998); vgl. ferner zum Brauchtum einer lokalen Burschenschaft Erdtel, Baur und Derix (2004) sowie belletristisch zum perpetuierten Studentenleben nach Magisterabschluss Germanistik in Düsseldorf Heinzen und Koch (1986).

⁷⁶ Vgl. Klöser (2005) sowie Jakubassa (1989).

⁷⁷ Vgl. Plassmann (2008) sowie Halling und Kleinöder (2007).

⁷⁸ Vgl. beispielsweise Welbers (2000), Neuhann *et al.* (1994) sowie Briese (1977).

⁷⁹ Vgl. insbesondere Lundgreen (2008) und (2009); die Pionierstudie von Ferber (1956) oder Überblicksarbeiten wie Kölbel (2002).

⁸⁰ Vgl. Eulner (1970) oder beispielsweise Philippu (2004).

Die Identität einer Hochschule, sowohl in der Selbst- als auch in der Außenwahrnehmung, kann als andauernder Prozess in kritischer Auseinandersetzung mit Pfadabhängigkeiten und Reformvorstellungen in langfristiger Perspektive charakterisiert werden. Und im 21. Jahrhundert erscheint ein reflektierter, durch zeit- und wissenschaftshistorische Archivforschungen gestützter substantieller Hintergrund für die wünschenswerte Corporate Identity als zeitgemäß.⁸¹ Zum Abschluss dieses knappen Überblicks wird eine erste Bibliographie zur Geschichte der Heinrich-Heine-Universität vorgestellt.

Literatur

- ACKERMANN, Elfie (1986). *Die Geschichte der Augenklinik der Universität Düsseldorf von der Gründung im Jahre 1907 bis zum Jahr 1980*. Diss. med. Düsseldorf.
- ACKERMANN, Volker (Hrsg., 1995). *Anknüpfungen. Kulturgeschichte – Landesgeschichte – Zeitgeschichte. Gedenkschrift für Peter Hüttenberger*. Essen.
- ARNOLD, Gunther (Hrsg., 1998). *Abschlussbericht des Sonderforschungsbereich 242, Koronare Herzkrankheit, Prävention und Therapie akuter Komplikationen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Düsseldorf.
- ASH, Mitchell G. (2010). „Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus“, *NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin* 18, 79–118.
- BADURA, Bernhard, Christian VON FERBER und Franz-Xaver KAUFMANN (Hrsg., 1991). *Kritik und Engagement. Soziologie als Anwendungswissenschaft. Festschrift für Christian von Ferber zum 65. Geburtstag*. München.
- BAYER, Karen und Wolfgang WOELK (2003). „Der Anatom Anton Kiesselbach: Brüche und Kontinuitäten“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 289–302.
- BECK, Lutwin (1992). *Frauenklinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Chronik der Jahre 1971 bis 1991 unter Leitung von Prof. Dr. med. Lutwin Beck*. Düsseldorf.
- BECKER, Thomas P. (2007). „Die Schließung der Universität Duisburg und die Anfänge der Universität Bonn“, in: Dieter GEUENICH und Irmgard HANTSCH (Hrsg.). *Zur Geschichte der Universität Duisburg 1655–1818: Wissenschaftliches Kolloquium veranstaltet im Oktober 2005 anlässlich des 350. Jahrestages der Gründung der alten Duisburger Universität*. Duisburg, 253–270.
- BLECHER, Jens und Gerald WIEMERS (Hrsg., 2004). *Universitäten und Jubiläen. Vom Nutzen historischer Archive*. Leipzig.
- BLUM-GEENEN, Sabine (1997). „Gerade aus dem Mund der Krankenschwester ... ‘Krankenpflege in den Städtischen Krankenanstalten während des Nationalsozialismus‘“, in: Michael ESCH et al. (Hrsg.). *Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus*. Essen, 113–138.
- BONN, Universität (1971). *150 Jahre Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn 1818–1968*. Bonn.
- BOPP, Erich (Bearb., 1974). *Zehn Jahre Philosophisches Institut der Universität Düsseldorf 1963–1973, mit einem Philosophenalphabet von Erich Bopp*. Düsseldorf.
- BORMANN, Cornelius (1999). *Ein Stück menschlicher: Johannes Rau – die Biographie*. Wuppertal.
- BRAUTMEIER, Jürgen (Hrsg., 2007). *Mythen – Möglichkeiten – Wirklichkeiten: 60 Jahre Nordrhein-Westfalen*. Essen.

⁸¹ Die vorliegende Literaturarbeit ist allerdings dem ungünstigen Umstand geschuldet, dass Forschungen zur Geschichte der Heinrich-Heine-Universität wegen der Vakanz des Universitätsarchivs seit Monaten erheblich eingeschränkt sind.

- BRIESE, Helmut (1977). *Art und Verlauf der Salmonellosen im stationären Behandlungsgut der Jahre 1956 bis 1975 in der I. Medizinischen Klinik A der medizinischen Einrichtungen der Universität Düsseldorf*. Diss. med. Düsseldorf.
- DOLLINGER, Heinz (Hrsg., 1980). *Die Universität Münster 1780–1980*. Münster.
- DROSS, Fritz (2004). „Gottes elektrischer Wille? Zum Düsseldorfer „Blitzableiter-Aufbruch“ 1782/83“, in: Jörg ENGELBRECHT (Hrsg.). *Landes- und Reichsgeschichte: Festschrift für Hansgeorg Molitor zum 65. Geburtstag*. Bielefeld, 281–302.
- DROSS, Fritz und Thorsten HALLING (2006). „Krankenhausgeschichte in und für Düsseldorf“, in: Jörg VÖGELE, Heiner FANGERAU und Thorsten NOACK (Hrsg.). *Geschichte der Medizin – Geschichte in der Medizin: Forschungsthemen und Perspektiven*. Hamburg, 205–214.
- DÜDING, Dieter (2002). *Heinz Kühn 1912–1992, eine politische Biographie*. Essen.
- Duchhardt, Heinz (1994). „Vincke und die Universität Münster“, in: Hans-Joachim BEHR (Hrsg.). *Ludwig Freiherr von Vincke: Ein westfälisches Profil zwischen Reform und Restauration in Preußen*. Münster, 455–460.
- DUSEMUND, Klaus (1973). *Die Geschichte der Frauenklinik an der Universität Düsseldorf 1907–1971*. Diss. med. Düsseldorf.
- DÜWELL, Kurt (1993). „Stadt und Hochschule – Aachen als Standort der zweiten Gründung einer Technischen Hochschule in Preußen“, *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins* 98/99, 533–545.
- DÜWELL, Kurt (1996). „Am Anfang waren’s vier‘ – die Hochschullandschaft NRW nach 1946“, in: Ulrike KLEIN (Hrsg.). *Gaudeamus – das Hochschulland wird 50*. Düsseldorf, 12–25.
- EHLERT, Holger (Hrsg., 2004). *Qualitätssicherung und Studienreform: Strategie- und Programmentwicklung für Fachbereiche und Hochschulen im Rahmen von Zielvereinbarungen am Beispiel der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Düsseldorf.
- EHLERT, Holger und Simone KROSCHER (Hrsg., 1998). *Die Jahre kommen und vergehn’. 10 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Düsseldorf.
- ENGELBRECHT, Jörg (1996). *Das Herzogtum Berg im Zeitalter der Französischen Revolution: Modernisierungsprozesse zwischen bayerischem und französischem Modell*. Paderborn.
- ENGELSKIRCHEN, Lutz (2000). „Von der Halden- zur Bildungslandschaft: Hochschul- und Bildungspolitik für das Ruhrgebiet seit den 1950er Jahren“, in: LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND und RHEINISCHES INDUSTRIEMUSEUM Oberhausen (Hrsg.). *War die Zukunft früher besser? Visionen für das Ruhrgebiet*. Bottrop, 287–306.
- ERDELT, Friedrich, Heinz BAUR und Ulrich DERIX (2004). *K. D. St. V. Burgundia-Leipzig zu Düsseldorf. 125 Jahre 1879–2004*. Langwaden.
- ESCH, Michael, Kerstin GRIESE, Frank SPARING und Wolfgang WOELK (Hrsg., 1997). *Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus*. Essen.
- ESCH, Michael (2003). „Der medizinische Alltag an der Medizinischen Akademie Düsseldorf“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 139–161.
- Feierliche Rektoratsübergabe an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf (1956–1965)*.
- Feierliche Rektoratsübergabe an der Universität Düsseldorf*. Düsseldorf (1966–1968).
- FELBER, Micha (1997). „Zur Lage der Studierenden an der Medizinischen Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus“, in: ESCH, Michael et al. (Hrsg.). *Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus*. Essen, 86–112.
- FERBER, Christian VON (1956). *Die Entwicklung des Lehrkörpers der deutschen Universitäten und Hochschulen 1864–1954*. Göttingen.
- FISCHER, Carl-Heinz (1985). *Lebenserinnerungen*. Düsseldorf.

- FORSSMANN, Werner (2002). *Selbstversuch: Erinnerungen eines Chirurgen*. Landsberg.
- FRANKEN, Franz Hermann (2002). *Auf schmalem Grat. Bd. 3, 1: Kliniker in Düsseldorf und Wuppertal 1956–1984: Düsseldorf 1956–1970*. München.
- GAEBEL, Wolfgang (Hrsg., 2001). *Psychiatrie im Wandel der Zeit. 125 Jahre „Grafenberg“ – Rheinische Kliniken Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Köln.
- GEISTER, Albrecht-Alexander (2007): „Politik – von der Kommunal- zur Landespolitik: Krankenanstalten und Akademie in städtischer Regie“, in: Thorsten HALLING und Jörg VÖGELE (Hrsg.). *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907–2007*. Düsseldorf, 64–101.
- GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER LUFTHYGIENE UND SILIKOSEFORSCHUNG (Hrsg., 1998/99). *Umwelthygiene. Jahresbericht Jg. 31*. Düsseldorf.
- GEUENICH, Dieter und Irmgard HANTSCH (Hrsg., 2007). *Zur Geschichte der Universität Duisburg 1655–1818*. Duisburg.
- GÖSSMANN, Wilhelm (2001). „Die Pädagogische Hochschule Neuss – ein verspäteter Nachruf“, *Jahrbuch für den Kreis Neuss* 2001, 232–235.
- GREVE, Max (1907). *Die allgemeinen Krankenanstalten und die Akademie für Praktische Medizin in Düsseldorf*. Düsseldorf.
- GRIES, Friedrich A. (Hrsg., 1981): *Sonderforschungsbereich Diabetesforschung – Zwischenbericht und Neuanträge 1981–1982*. Düsseldorf.
- GROSS, Dominik (2005). „Die Diskussion um den medizinischen Dokortitel in der Bundesrepublik Deutschland (1949–2001)“, *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 20, 425–441.
- GROSSE, Siegfried (2007). „Bildungsexpansion in Nordrhein-Westfalen – die Hochschulpolitik der SPD in den 1970er Jahren“, in: Jürgen MITTAG (Hrsg.). *Versöhnen statt spalten*. Oberhausen, 151–163.
- GROSSE-BROCKHOFF, Hans-Heinrich (2004). „Düsseldorf – Stadt der Wissenschaften?“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2003*. Düsseldorf, 467–474.
- GUTMANN, Thomas (1997). *Im Namen Heinrich Heines: der Streit um die Benennung der Universität Düsseldorf 1965–1988*. Düsseldorf.
- HABERLING, Wilhelm (1934/1936). „Die Geschichte der Düsseldorfer Ärzte und Krankenhäuser bis zum Jahre 1907“, *Düsseldorfer Jahrbuch* 38, 1–141.
- HABETHA, Klaus (Hrsg., 1995). *Wissenschaft zwischen technischer und gesellschaftlicher Herausforderung: Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen 1870–1995*. Aachen.
- HACHENBERG, Peter und Li XUETAO (2007). „Das Konfuzius-Institut an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e. V. – Gründung, Programm und Perspektiven“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006/2007*. Düsseldorf, 533–541.
- HACHTMANN, Rüdiger (2010). „Die Wissenschaftslandschaft zwischen 1930 und 1949: Profilbildung und Ressourcenverschiebung“, in: Michael GRÜTTNER (Hrsg.). *Gebrochene Wissenschaftskulturen: Universität und Politik im 20. Jahrhundert*. Göttingen, 193–205.
- HALLING, Thorsten und Jörg VÖGELE (2006). „Kommunikationsnetzwerke in der Hochschulmedizin. Ernst Derra und der Neubau der Chirurgischen Klinik in den 1950er Jahren“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2005/06*. Düsseldorf, 679–696.
- HALLING, Thorsten und Jörg VÖGELE (Hrsg., 2007). *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf*. Düsseldorf.
- HALLING, Thorsten und Nina KLEINÖDER (2007). „Wirtschaft – die ökonomische und bauliche Entwicklung“, in: Thorsten HALLING und Jörg VÖGELE (Hrsg.). *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907–2007*. Düsseldorf, 235–267.

- HALLING, Thorsten und Ulrich KOPPITZ (2006). „An der Türe bitte ich ein Schild anzubringen mit der Aufschrift: Institut für geschichtliche Medizin. Zur Entwicklung der Medizingeschichte in Düsseldorf“, in: Jörg VÖGELE, Heiner FANGERAU und Thorsten NOACK (Hrsg.). *Geschichte der Medizin – Geschichte in der Medizin: Forschungsthemen und Perspektiven*. Hamburg, 215–229.
- HEIN-KREMER, Maritta (Hrsg., 2004). *Landes- und Zeitgeschichte im Westen Deutschlands – ausgewählte Beiträge von Kurt Düwell zu seinem 65. Geburtstag*. Essen.
- HEINZEN, Georg und Uwe KOCH (1986). *Von der Nutzlosigkeit, erwachsen zu werden*. Reinbek.
- HEYLL, Uwe (1997). „Friedrich Panse und die psychiatrische Erbforschung“, in: Michael ESCH et al. (Hrsg.). *Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus*. Essen, 318–340.
- HILLER VON GAERTRINGEN, Julia (1997). *Stadt und Bibliothek – die Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf in den Jahren 1904 bis 1970*. Düsseldorf.
- HÜLSEN-ESCH, Andrea VON, Wilhelm G. BUSSE und Christoph KANN (2006). „Das Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance“, in: LABISCH, Alfons (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität 2005/2006*. Düsseldorf, 237–243.
- HÜTTENBERGER, Peter (1986). „Die Gründung der Universität Düsseldorf“, in: *Universität Düsseldorf. Festschrift zum 20jährigen Bestehen 16. November 1985*. Düsseldorf, 18–24.
- IRMISH, Maik (2006). *Aloys Greither. Hautarzt zwischen Mozart, Hesse, Dix und Scharl*. Norderstedt.
- JAKUBASSA, Suzanne (1989). *Analyse der Paternitätsbegutachtungen der Jahre 1943–1970 am Institut für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf*. Diss. med. Düsseldorf.
- JURISTISCHE FAKULTÄT DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF (Hrsg.). *Forschungsbericht*. Düsseldorf, 1995/1996 (1998); 1997/1998 (2000); als CD-ROM 1999/2000 (2003).
- KAISER, Gert (Hrsg., 1995). *Der Wissenschafts- und Forschungsstandort Düsseldorf, Mittlerer Niederrhein*. Düsseldorf.
- KAISER, Gert und Othmar KALTHOFF (2007). „Die wichtigsten Stiftungen der Freundesgesellschaft“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006/2007*. Düsseldorf, 527–531.
- KAISER, Gert, Heinz FINGER und Elisabeth NIGGEMANN (Hrsg., 1994). *Bücher für die Wissenschaft: Bibliotheken zwischen Tradition und Fortschritt; Festschrift für Günter Gattermann zum 65. Geburtstag*. München.
- KLEINE, Rolf (1999). *Johannes Rau – eine Biographie*. München.
- KLÖSER, Martina (2005). *Zahnmedizinische Dissertationen in der Medizinischen Akademie / Universität Düsseldorf im Zeitraum zwischen 1935 und 2002*. Diss. med. dent. Düsseldorf.
- KOENEN, Tim (2009): *Die Geschichte der Urologischen Universitätsklinik Düsseldorf*. Diss. med. Düsseldorf.
- KÖLBEL, Matthias (2002). „Wachstum der Wissenschaftsressourcen in Deutschland 1650–2000. Eine empirische Studie zur Anzahl der Hochschulen und Professoren sowie der Forschungsausgaben“, *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 25, 1–23.
- KOPPITZ, Ulrich, Heiner FANGERAU und Thorsten HALLING (2009). „Nazifizierung und Entnazifizierung am Beispiel der Medizinischen Akademie Düsseldorf“, in: Sabine SCHLEIERMACHER und Udo SCHAGEN (Hrsg.). *Wissenschaft macht Politik – Hochschulen in den politischen Systembrüchen 1933 und 1945*. Stuttgart, 149–169.
- KOPPITZ, Ulrich, Jörg VÖGELE und Bodo WISSEN (2003). „Personalbewegung und Vergangenheitspolitik an der aufstrebenden Akademie“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 205–250.
- KÜFFNER, Hatto und Edmund SPOHR (1999). *Burg und Schloss Düsseldorf: Baugeschichte einer Residenz*. Kleve.

- KÜSTER, Wolfgang und Wilfried NEUSE (1996). *100 Jahre Düsseldorfer Hautklinik. Die Geschichte der Düsseldorfer Hautklinik von 1896 bis 1996*. Düsseldorf.
- LABISCH, Alfons (2003). „Juristisches Urteilen – historisches Urteilen. Die Medizin im Nationalsozialismus und die Medizinische Akademie Düsseldorf nach 1945 – ein Versuch“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis in die 1960er Jahre*. Essen, 425–453.
- LABISCH, Alfons (Hrsg., 2010). *In memoriam Hans Schadewaldt. Mit einem Verzeichnis Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin*. Düsseldorf, in Vorbereitung.
- LAUX, Stephan (2007): „Der Düsseldorfer Geschichtsverein im Widerstand? Wilhelm Haberlings ‚Geschichte der Düsseldorfer Ärzte‘ (1932/1936) und der Hintergrund ihrer Publikation in der Zeit des Nationalsozialismus“, *Düsseldorfer Jahrbuch* 77, 227–261.
- LEACH, Dawn (2003). „Eine kurze Historie der Kunstakademie zu Düsseldorf – von Krahe zu Schadow“, in: Stefan GEPPERT (Hrsg.). *Johann Peter Hasenclever (1810–1853)*. Mainz, 41–45.
- LOHRE, Sarah und Silvia BOOCHS (2006). *40 Jahre Heinrich-Heine-Universität: Online-Ausstellung; eine Ausstellung des Universitätsarchivs Düsseldorf und der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf; Online-Präsentation der Ausstellung vom 16. November 2005 bis 6. Januar 2006 im Foyer der ULB Düsseldorf*. Düsseldorf.
- LOOGEN, Franz, Hans SCHADEWALDT und Wolfgang BIRCKS (1981). „30 Jahre Kardiovaskuläre Chirurgie in Düsseldorf“, in: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1978–80*. Düsseldorf, 184–209.
- LOWINSKI, Leonhard (Hrsg., 1989). *Studiensituation, Berufseinmündung und beruflicher Verbleib Düsseldorfer Sozialwissenschaftler*. Düsseldorf.
- LUBARSCH, Otto (1931). *Ein bewegtes Gelehrtenleben. Erinnerungen und Erlebnisse. Kämpfe und Gedanken*. Berlin.
- LÜBBE, Hermann (2006). „Universitätsjubiläen oder die Selbsthistorisierung der Wissenschaften“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität 2005/2006*. Düsseldorf, 53–62.
- LÜLLMANN, Heinz (1996). *Pharmakologische Institute und Biographien ihrer Leiter: Zeittafeln zur Geschichte der Pharmakologie im deutschen Sprachraum von Anbeginn bis 1995*. Aulendorf.
- LUNDGREEN, Peter (2008). *Berufliche Schulen und Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 1949–2001, Datenhandbuch zur deutschen Bildungsgeschichte* 8. Göttingen.
- LUNDGREEN, Peter (2009). *Das Personal an den Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 1953–2005*. Göttingen.
- MARAGHEHCHI-FARD, Ahmad (1978). *Die Geschichte der Orthopädischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Düsseldorf von 1907 bis 1975*. Diss. med. Düsseldorf.
- MARWALD, Hans (Hrsg., 1986). *Universität Düsseldorf. Festschrift zum 20jährigen Bestehen, 16. Nov. 1985*. Düsseldorf.
- MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF (Hrsg.). *Forschungsbericht*. Düsseldorf, 1980/1984 (1985); 1985/1987 (1989); 1988/1990 (1991); 1991/1995 (1996); 1996/1997 (1998); 1997/1998 (2000); als CD-ROM 1999/2000 (2003).
- MAU, Jochen: „Institut für Statistik in der Medizin“, in: Thorsten HALLING und Jörg VÖGELE (Hrsg.). *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907–2007*. Düsseldorf, 309–311.
- MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR EISENFORSCHUNG (Hrsg., 1967). *50 Jahre Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung*. Düsseldorf.
- MAYER, Werner (1997). *Bildungspotenzial für den wirtschaftlichen und sozialen Wandel. Die Entstehung des Hochschultyps „Fachhochschule“ in Nordrhein-Westfalen 1965–1971*. Essen.

- MEDIZINISCHE AKADEMIE DÜSSELDORF (Hrsg., 1956 bis 1964). *Feierliche Rektoratsübergabe an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf*. Düsseldorf.
- MEINSCHÄFER, Victoria (Hrsg., 2005a). „Mein einziger Kaiser ...“ Prof. Dr. Dr. h.c. Gert Kaiser zum Abschied aus dem Rektoramt. Düsseldorf.
- MEINSCHÄFER, Victoria (Hrsg., 2005b). „... die jüngste Universität des Landes“. *40 Jahre Heinrich-Heine-Universität*. Düsseldorf.
- MEINSCHÄFER, Victoria (2005c). „Ein Rektorat in politisch bewegten Zeiten. Ein Besuch bei Alt-Rektor Prof. Dr. Kurt Suchy“, *Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* 2005-2, 22.
- MILLES, Dietrich und Norbert SCHMACKE (Hrsg., 1999). *Ludwig Teleky und die Westdeutsche Sozialhygienische Akademie. Arbeiten für eine soziale Medizin (1903–1939)*. Düsseldorf.
- MÜLLER, Klaus (1994). „Gründung und Entwicklung der Düsseldorfer Kunstakademie des 18. Jahrhunderts“, *Düsseldorfer Jahrbuch* 65, 49–85.
- MÜLLER, Winfried (2004). „Das historische Jubiläum. Zur Geschichtlichkeit einer Zeitkonstruktion“, in: Winfried MÜLLER et al. (Hrsg.). *Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus*. Münster, 1–75.
- MÜLLER-RUCHHOLTZ, Ernst R., Joachim HAASE und Rainer KAUFMANN (1980). „Zwanzig Jahre Physiologisches Institut Düsseldorf“, in: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1977/78*. Düsseldorf, 209–247.
- MÜTHER, Gerhard (1972). *Vom Röntgenkabinett zur Strahlenklinik. Beitrag zur Geschichte der Radiologie an den Düsseldorfer Universitätskliniken*. Düsseldorf.
- NEFEN, Stefan (1997). *Tierversuche in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1972–1992*. Diss. med. FU Berlin.
- NEUHANN, Heribert F., A. HENNE, B. KLEINSTEUBER, K. PRATOR und H. W. SCHLIPKÖTER (1994). „Evaluation of the Use of an Environmental Medicine Consulting Center“, *Zentralblatt für Hygiene und Umweltmedizin* 195-4, 342–356.
- NEUROLOGISCHE KLINIK UNIVERSITÄTSKLINIKUM DÜSSELDORF (Hrsg., 2001). *Universitätsklinikum Düsseldorf. Neurologische Klinik. Forschungsbericht 1998–2001*. Düsseldorf.
- N. N. (1972). *50 Jahre Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie der Landeshauptstadt Düsseldorf 1922–1972*. Düsseldorf.
- N. N. (1987). *Akademische Trauerfeier für Prof. Dr. med. Dr. phil. Alwin Diemer. 16.04.1920–25.12.1986*. Düsseldorf.
- N. N. (1989). „30 Jahre Herzchirurgie in Düsseldorf mit Einsatz der Herz-Lungen-Maschine“, *Düsseldorfer Uni-Zeitung*, 1989-2, 10–11.
- N. N. (2001). *Klinik für Stoffwechselerkrankungen und Ernährung, WHO-Collaborating Center for Diabetes Treatment and Prevention: Publikationen und Vorträge 1976–2001*.
- N. N. (2002). *Institut für Geschichte der Medizin: Veranstaltungen und Forschungen*. Düsseldorf.
- N. N. (2003). *Verzeichnis Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin (1914–2002)*. Prof. Dr. med. Dr. h.c. Hans Schadewaldt 80 Jahre, *Institut für Geschichte der Medizin in Düsseldorf 40 Jahre*. Düsseldorf.
- NÜRNBERG, Bernd (2008). „Düsseldorfer Hochschulmedizin 2008: Die Zukunft hat längst begonnen“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008*. Düsseldorf, 93–98.
- PALLME-KÖNIG, Ulf (2008). „Die Gründungsgeschichte der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008*. Düsseldorf, 723–726.
- PEŠEK, Jiří (2010). „Die Partnerschaft zwischen der Karls-Universität Prag und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“, in: Hans Michael PIPER (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf, 513–522.

- PHILIPPU, Athineos (Hrsg., 2004). *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum*. Innsbruck.
- PHYSIKALISCHES INSTITUT (Hrsg., 1978). *Physikalisches Institut I der Universitaet Duesseldorf 1965–1978: Herrn Professor Dr. phil. Jan van Calcker zum 70. Geburtstag gewidmet*. Düsseldorf.
- PIPER, Hans Michael (Hrsg., 2010). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf.
- PLASSMANN, Max (Hrsg., 2002a). *Bewahren und Gestalten. Ein Jahr Universitätsarchiv Düsseldorf*. Düsseldorf.
- PLASSMANN, Max (2002b). „Ausländische Studierende an der Medizinischen Akademie Düsseldorf nach 1945“, in: Max PLASSMANN (Hrsg.). *Bewahren und Gestalten. Ein Jahr Universitätsarchiv Düsseldorf*. Düsseldorf, 39–46.
- PLASSMANN, Max (2005). „Die pharmaziehistorische Bibliothek Dr. Helmut Vester in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf“, *Imprimatur* 19, 51–66.
- PLASSMANN, Max (2006). „Die Jubiläumsfeiern der Medizinischen Akademie Düsseldorf: 1923 – 1948 – 1973“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität 2005/2006*. Düsseldorf, 669–678.
- PLASSMANN, Max (2007a). „Politik – von der Kommunal- zur Landespolitik: Der Übergang zur Universität Düsseldorf und die Hochschulpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen“, in: Thorsten HALLING und Jörg VÖGELE (Hrsg.). *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907–2007*. Düsseldorf, 102–136.
- PLASSMANN, Max (2007b). „Public Private Partnership in der Nachkriegszeit – Das Rheinisch-Westfälische Institut für Übermikroskopie und die Medizinische Akademie Düsseldorf“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006/2007*. Düsseldorf, 593–604.
- PLASSMANN, Max (2008). „Zur Baugeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“, in: Andreas PILGER (Hrsg.). *Staatliche Architektur und Stadtplanung nach 1945*. Düsseldorf 2008, 41–52.
- PLASSMANN, Max und Karoline RIENER (2002). „Die ersten Jahre der Universität Düsseldorf (1965–1970). ‚Von der ‚schleichenden‘ Gründung bis zum Namensstreit“, in: Gert KAISER (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2002*. Düsseldorf, 503–512.
- PRESSESTELLE DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT (Hrsg., seit 2004) *Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Düsseldorf.
- PUTLITZ, Gisbert Frh. zu (Hrsg., 1985). *Semper apertus: 600 Jahre Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 1386–1986; Festschrift in 6 Bänden*. Berlin.
- REKTORAT DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF. *Rechenschaftsbericht des Rektorats für das Akademische Jahr 1989/90; 1990/91*. Düsseldorf, 1992.
- REKTORAT DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF. *Bericht des Rektorats für das Akademische Jahr 1992/1993, 1993/1994, 1994/1995, 1995/1996, 1996/1997, 1997/1998, 1998/1999*. Düsseldorf.
- REKTORAT DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF. *Rektoratsbericht der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2004*. Düsseldorf, 2005.
- RHEINISCH-WESTFÄLISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (Hrsg., 1985). *Die Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften: Geschichte, Aufgaben, Organisation*. Düsseldorf.
- RIENER, Karoline (2006). „Der Streit um die Benennung der Universität Düsseldorf nach Heinrich Heine“, *Düsseldorfer Jahrbuch* 76, 251–290.
- RIESNER, Detlev und Hans SÜSSMUTH (2010). „Die Gründung des Wissenschaftsverlags düsseldorf university press GmbH“, in: Hans Michael PIPER (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf, 709–724.

- RIESNER, Detlev (2004). „Ausgründungen aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2003*. Düsseldorf, 477–489.
- RÖSCH, Heinz-Egon (2000). „Chronologie des Instituts für Sportwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“, in: Sarkhadun YALDAI (Hrsg.). *Akzente des Sports*. Düsseldorf 2000, 8–15.
- RUSINEK, Bernd-A. (1996). *Das Forschungszentrum. Eine Geschichte der KFA Jülich von ihrer Gründung bis 1980*. Frankfurt am Main.
- RUSKA, Erdmann A. (1988). *Über die Entstehungsgeschichte des Düsseldorfer Institutes für Biophysik und Elektronenmikroskopie*. Diss. med. Düsseldorf.
- SCHADEWALDT, Hans (1966). *Universität Düsseldorf*. Berlin und Basel.
- SCHADEWALDT, Hans (1973). *Von der Medizinischen Akademie zur Universität Düsseldorf 1923–1973. Festschrift anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Gründung der Medizinischen Akademie am 18. Mai 1923*. Berlin.
- SCHARF, Rüdiger E. und Uta GAREIS (Hrsg., 1999). *Transfusionsmedizin, Hämotherapie, Hämostaseologie, Strukturen, Konzepte, Perspektiven anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Instituts für Hämostaseologie und Transfusionsmedizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Düsseldorf.
- SCHIPPER, Jörg (2008). „Gründung und Aufbau des Hörzentrums Düsseldorf“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008*. Düsseldorf, 141–145.
- SCHIRMEISTER, Raimund (Hrsg., 2001). *Über uns: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Düsseldorf.
- SCHLEHOFER, Horst (2004). „Zehn Jahre Juristische Fakultät: Rückblick und Ausblick“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2004*. Düsseldorf, 397–403.
- SCHÖNBERG, Volker (1975). *Die Geschichte der I. Medizinischen Klinik A und B an der Universität Düsseldorf von der Begründung im Jahre 1907 bis zum Jahre 1973*. Diss. med. Düsseldorf.
- SCHRÖDER, Thomas A. (Hrsg., 2000). *Auf dem Weg zur Informationskultur – Wa(h)re Information? Festschrift für Norbert Henrichs zum 65. Geburtstag*. Düsseldorf.
- SCHULTE, Hagen D. (2001). „A reflection on the life and legacy of Ernst Derra on his 100th birthday“, *Thoracic & Cardiovascular Surgeon* 49, 251–253.
- SCHWERDTNER, Inka (1994). *Zur Geschichte des Diabetes-Forschungsinstituts. Die ersten 25 Jahre*. Düsseldorf.
- SENATSKOMMISSION FÜR DIE GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN (Hrsg., 1988). *Kölner Universitätsgeschichte*. 3 Bde. Köln und Wien.
- SIEBERT, Irmgard (2010). „Sammelleidenschaft und Kulturförderung. Die Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf“, in: Hans Michael PIPER (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf, 737–750.
- SIEGRIST, Johannes (Hrsg., 2005). *Institut für Medizinische Soziologie. Eine Zwischenbilanz 1992–2005*. Düsseldorf.
- SPARING, Frank (1997a). „Die medizinische Behandlung von Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen in Düsseldorf und die städtischen Krankenanstalten“, in: Michael ESCH *et al.* (Hrsg.). *Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus*. Essen, 266–294.
- SPARING, Frank (1997b). „Von der Rassenhygiene zur Humangenetik – Heinrich Schade“, in: Michael ESCH *et al.* (Hrsg.). *Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus*. Essen, 341–363.
- SPARING, Frank und Marie-Luise HEUSER (Hrsg., 2001). *Erbbiologische Selektion und „Euthanasie“: Psychiatrie in Düsseldorf während des Nationalsozialismus*. Essen.

- SPARING, Frank (2003a). „Es wurde gearbeitet wie wohl noch nie in der Geschichte der deutschen Hochschulen. Studium an der Medizinischen Akademie Düsseldorf nach Kriegsende“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 163–203.
- SPARING, Frank (2003b). „Nicht mit verschwommenen, ideologisch verbrämten Vorstellungen wollen wir Hochschulreform betreiben, sondern einzig und allein sachbezogen.“ Die Studierenden der Universität Düsseldorf und die „außerparlamentarische Opposition“ 1967/68“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 393–424.
- STELBRINK, Silke (2003). „Walter Kikuth und das Hygiene-Institut an der Medizinischen Akademie“, in: Wolfgang WOELK et al. (Hrsg., 2003). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 303–322.
- STROHMEYER, Georg, Klaus BECKER und Burkard MAY (Hrsg., 2004). *Geschichte der Inneren Medizin in Nordrhein-Westfalen. 100 Jahre Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für Innere Medizin 1903–2003*. Paderborn.
- SZCZEPANSKA, Barbara (2007). *20 Jahre Robert Schumann Hochschule Düsseldorf 1987–2007*. Düsseldorf.
- THIEME, Christian (1990). „20 Jahre Hochschulgesetzgebung im Land Nordrhein-Westfalen: Spiegelbild der Hochschulpolitik und Ausgleich zwischen demokratischen und rechtsstaatlichen Erfordernissen“, in: Ulrich KLEINER (Hrsg.). *Verwalten ist Gestalten. Festschrift für Armin Danco*. Düsseldorf, 76–88.
- THOMAS, Konrad (1986). *Die Geschichte der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik der Universität Düsseldorf*. Diss. med. Düsseldorf.
- TRESS, Wolfgang und Jürgen OTT (2002). *25 Jahre Klinik und Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. 1977–2002*. Düsseldorf.
- TRUBE-BECKER, Elisabeth (1999). *Gelebtes Leben. Lebenserinnerungen einer Ärztin für Rechtsmedizin*. Hamburg.
- UNIVERSITÄT DÜSSELDORF (Hrsg., 1986). *Festschrift zum 20jährigen Bestehen 16. November 1985*. Düsseldorf.
- UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK (Hrsg., 2004). *Beiträge zum Doppeljubiläum der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf: 25 Jahre Universitäts- und Landesbibliothek, 100 Jahre Landes- und Stadtbibliothek*. Düsseldorf.
- UNIVERSITÄTSKLINIKUM DÜSSELDORF (Hrsg., ab 2005). c: ukd.* *IT-Newsletter*. Düsseldorf. c: ukd.* *IT-Newsletter* 18.05.2005 (08.06.2005).
- UNIVERSITÄTSKLINIKUM DÜSSELDORF (Hrsg., ab 2004). *UK Dialog*. Düsseldorf. (UK Dialog 1/2004; 2/2004; 3/2004; 4/2004; 01/2005; 2/2005; 3/2005; 1/2006; 2/2006; 3/2006).
- UNIVERSITÄTSKLINIKUM DÜSSELDORF (Hrsg., ab 2004). *UK Direkt*. Düsseldorf. (UK Direkt 03.12.2004; 08.02.2005; 24.02.2005; 09.05.2005; 28.06.2005).
- URBACH, Petra (1985). *Die Geschichte des Instituts für Rechtsmedizin an der Universität Düsseldorf*. Diss. med. Düsseldorf.
- VAILLANT, Markus (2005). *40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1965–2005; eine Ausstellung des Universitätsarchivs Düsseldorf und der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf*. Düsseldorf.
- VOLLMER, Judith und Max PLASSMANN (2008). „40 Jahre „1968“ – 30 Jahre Studierendenstreik 1977/78. Studentischer Protest im Spiegel der Plakat- und Flugblattsammlungen des Universitätsarchivs Düsseldorf“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008*. Düsseldorf, 669–685.

- VORLAUFER, Karl *et al.* (2001). „Erklärung des Geographischen Instituts der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zur Schließungsentscheidung des Rektorats“, *Rundbrief Geographie* 167, 12–14.
- WADISCHAT, Eberhard Frank (1993). *Die Hochschulpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen in den Jahren von 1948 bis 1968*. Diss. phil. Düsseldorf.
- WEIDENHAUPT, Hugo (Hrsg., 1988–1990). *Düsseldorf, Geschichte von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert*. 4 Bde. Düsseldorf.
- WELBERS, Ulrich (Hrsg., 2000). *Die reformierte Germanistik*. Düsseldorf.
- WESTER, Svenja und Max PLASSMANN (2008). „Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Jesdinsky und die Einführung der Medizinischen Statistik an der Universität Düsseldorf“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008*. Düsseldorf, 727–742.
- WESTER, Svenja und Max PLASSMANN (2009). „Die Aufnahme des klinischen Unterrichts an der Akademie für praktische Medizin im Jahr 1919“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf, 853–861.
- WIENER, Jürgen (2008). „Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Heinrich-Heine-Universität: Eine Bestandsaufnahme“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2007/2008*. Düsseldorf, 743–771.
- WILLBOLD, Dieter (2004). „Die Rolle des Forschungszentrums Jülich für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und die Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2004*. Düsseldorf, 147–153.
- WILLHARDT, Rolf (2010). „Chronik 2008/2009“, in: Hans Michael PIPER (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf, 897–917.
- WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF (Hrsg., 2003). *Forschungsbericht*. Düsseldorf. <http://ezb.uni-regensburg.de/?2115151> (24.08.2010).
- WOELK, Wolfgang, Frank SPARING, Karen BAYER und Michael G. ESCH (Hrsg., 2003). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen.
- WOELK, Wolfgang (2003). „Der Pharmakologe und Toxikologe Wolfgang Wirth (1898–1996) und die Giftgasforschung im Nationalsozialismus“, in: Wolfgang WOELK *et al.* (Hrsg.). *Nach der Diktatur. Die Medizinische Akademie Düsseldorf vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die 1960er Jahre*. Essen, 269–287.
- ZIELINSKI, Helmut Reinhold (1982). *Katholische Klinikseelsorge an den Medizinischen Einrichtungen der Universität Düsseldorf. Katholische Klinikseelsorge Universität Düsseldorf. 75 Jahre*. Düsseldorf.

ISBN 978-3-940671-71-4



9 783940 671714